

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

Aufgrund von § 1 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge (Teil A BPO) der Hochschule Emden/Leer in der Fassung vom 02.12.2014 (Amtliches Verkündungsblatt vom 06.01.2015, Nummer 26/2015, zuletzt geändert am 30.08.2017 (VBl. Nummer 52/2017 vom 04.09.2017) hat der Fachbereichsrat Soziale Arbeit und Gesundheit am 17.10.2017 folgende Änderung der Prüfungsordnung beschlossen. Diese wurde am 29.11.2017 vom Präsidium genehmigt und durch Verkündungsblatt Nr. 56 am 07.12.2017 veröffentlicht:

§ 1

In § 3 Abs. 2 wird Satz 3 wie folgt geändert:

Die Module 18 bis 22 werden in 4 alternativen Vertiefungsgebieten angeboten: Sozial- und Gesundheitsmanagement, Sozialarbeit/Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik, Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich, Natur- und Kulturpädagogik.

§ 2

Der Modulkatalog (Anlage 1) wird wie folgt geändert:

Modulnummer/Bezeichnung	Form der Prüfung	Prüfungsart	Kreditpunkte	Semester
18 Projekt im Vertiefungsgebiet <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement • Sozialarbeit/Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich • Natur- und Kulturpädagogik 	PL	Projektbericht	15	4. + 5.

**Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang
Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

§ 3

Die Anlage 2 „Tabelle Modulbeschreibungen“ erhält folgende neue Fassung:

Anlage 2: Tabelle Modulbeschreibungen

	Module	Beschreibung
1	<p>Geschichte, wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit</p>	<p>Das Modul widmet sich den Bereichen „Geschichte der Sozialen Arbeit“ und „wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit“.</p> <p>Zunächst werden Geschichtsbilder der Sozialen Arbeit geklärt und anschließend wichtige Stationen für die Entwicklung Sozialer Arbeit vor sozialgeschichtlichem Hintergrund erschlossen. Diese können sein: Spätmittelalterliche Armenfürsorge, Soziale Frage im 18. und 19. Jahrhundert, Sozialpolitik im Deut. Kaiserreich und in der Weimarer Republik, totale Wohlfahrt im Nationalsozialismus, Sozialstaatlichkeit nach 1945 in der BRD (vergleichend in der DDR) und – ausblickend – die Rolle der Sozialen Arbeit im Prozess des Umbaus des Sozialstaates (seit ca. 1980). Mit diesen Umbrüchen werden darüber hinaus methodische und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit sowie sozialpolitische Prinzipien verknüpft.</p> <p>Im Anschluss daran werden verschiedene Zugangsweisen zum Verständnis der Profession „Soziale Arbeit“ vermittelt und anschließend anhand von Professionstheorien vertiefend erörtert. Zur Einführung wird Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin dargestellt. Hierbei werden grundlegende erkenntnistheoretische und wissenschaftsmethodische Zugänge zur Wissenschaft der Sozialen Arbeit vergleichend dargestellt.</p>
2	<p>Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche „Theorien der Sozialen Arbeit“ (Teil 1) und „Forschung in der</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>Sozialen Arbeit“ (Teil 2).</p> <p>Im Bereich 1 wird einleitend der Begriff Theorie sowie der Zusammenhang von Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit geklärt. Zudem wird die Systematik Sozialer Arbeit im Spannungsfeld von Sozialpädagogik, Sozialarbeit bzw. Sozialarbeitswissenschaft erklärt. Daran anschließend wird die Pluralität theoretischer Ansätze in der Wissenschaft Sozialer Arbeit im Überblick dargestellt. Exemplarisch werden einzelne aktuelle Diskurse in der Sozialen Arbeit vertiefend erarbeitet, z.B. lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession usw.</p> <p>Bereich 2 verläuft projektorientiert: Die Studierenden entwickeln nach einer Einführung in grundlegende methodische und methodologische Aspekte empirischen Forschens selbst eine Forschungsfrage sowie ein entsprechendes Forschungsdesign und führen eine Datenerhebung (die Auswertung erfolgt im 3. Semester/Modul 7) durch.</p>
3	<p>Sozialpsychologische und kulturpädagogische/-wissenschaftliche Grundlagen</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Entwicklungs- und Sozialisationstheorien (Bereich 1) und Kultur, Ästhetik, Medien (Bereich 2). Die Studierenden besuchen Veranstaltungen beider Bereiche.</p> <p>Bereich 1: Im Zentrum steht die Einführung in grundlegende entwicklungspsychologische, erziehungswissenschaftliche und sozialisationstheoretische Perspektiven und Theorien.</p> <p>Bereich 2: Im Mittelpunkt stehen kulturelle Ausdrucksformen der Gesellschaft. Das Teilmodul vermittelt einen ersten Einblick in die Bedeutung ästhetisch-kreativer Ausdrucksformen für die Soziale Arbeit (etwa Bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater, Biografiearbeit). Die Herausbildung erster eigener ästhetisch-kreativer Handlungskompetenzen ist ein weiterer Schwerpunkt.</p>
4	<p>Kommunikation und</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche „Kommunikation</p>

**Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang
Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

	<p>Interaktion/Gesprächsführung und Beratung</p>	<p>und Interaktion“ und „Gesprächsführung und Beratung“.</p> <p>Bereich 1 ist als Einführung in Grundlagen und ausgewählte Probleme menschlicher Kommunikation konzipiert. Neben der Vermittlung theoretischer Ansätze wird anschaulich Kommunikationsverhalten analysiert.</p> <p>Bereich 2 vermittelt vertiefte didaktisch methodische Grundkenntnisse und Fähigkeiten sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Handlungskompetenz in den Aufgabenfeldern Gesprächsführung und Beratung.</p>
<p>5</p>	<p>Bezugswissenschaften I (Philosophie/Soziologie/Politik)</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Philosophie (Bereich 1), Soziologie (Bereich 2) und Politik (Bereich 3). Die Studierenden besuchen wahlweise und geleitet von ihrem Interesse Veranstaltungen aus zwei Bereichen.</p> <p>Bereich 1: Im Zentrum stehen die philosophischen Betrachtungen von Menschenrechten, Menschenwürde und (sozialer) Gerechtigkeit. Darüber hinaus werden die Paradigmen (Verstehen und Achten) einer professionellen Haltung der Sozialen Arbeit kritisch reflektiert und aktuelle philosophische Fragestellungen dargestellt und diskutiert.</p> <p>Bereich 2: Im Zentrum stehen Gesellschaftstheorien. Ausgehend von aktuellen gesellschaftlichen Diskursen bzw. Problemstellungen, z.B. zur Frage der sozialen Ungleichheit, werden diesbezügliche Gesellschaftstheorien als Erklärungsmodelle dargestellt. Nach einem Überblick werden exemplarisch einzelne Theorien vertieft. Dabei wird immer ein Zusammenhang zur Sozialen Arbeit hergestellt.</p> <p>Bereich 3: Im Zentrum steht die Sozialpolitik als eine Grundlage Sozialer Arbeit. Ausgehend von aktuellen Problemstellungen, z.B. Armut, werden</p>

**Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang
Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

		zunächst Grundsätze der Sozialpolitik, z.B. soziale Sicherungssysteme, dargestellt. Anschließend werden aktuelle sozialpolitische Diskurse, wie z.B. der Umbau des Sozialstaates, thematisiert und kritisch reflektiert.
6	Bezugswissenschaften II (Pädagogik/Psychologie)	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Pädagogik (Bereich 1) und Psychologie (Bereich 2). Die Studierenden besuchen Veranstaltungen beider Bereiche.</p> <p>Bereich 1: Im Zentrum stehen sozialpädagogische und/oder reformpädagogische Ansätze der Erziehung und Bildung. Nach einem Überblick werden einzelne Ansätze, z.B. demokratischer Pädagogik, fokussiert. Dabei geht es neben der Vermittlung grundlegend pädagogischen Wissens sowie pädagogischer Haltungen auch um die Erprobung pädagogischer Methoden, z.B. hinsichtlich der Aktivierung und Partizipation von Gruppen.</p> <p>Bereich 2: Im Mittelpunkt steht nach der Erarbeitung grundlegender psychologischer Paradigmen die exemplarische Fokussierung auf einzelne für die Soziale Arbeit relevante Konstrukte und Anwendungsfelder. Die einzelnen Inhalte sind primär entwicklungs- und sozialpsychologisch ausgerichtet (etwa Betrachtungen einzelner Lebensphasen, Ansätze zur Einstellungsänderung, Selbstkonzeptforschung).</p>
7	Forschungsmethoden	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Methoden und Methodologie.</p> <p>Im Hinblick auf die Methoden empirischer Sozialforschung liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Auswertung qualitativer und quantitativer Daten. Die Studierenden werten in diesem Kontext die im 2. Semester erhobenen Daten Ihres Forschungsprojektes aus und werden dabei kontinuierlich fachlich durch die Lehrenden begleitet.</p> <p>Im Hinblick auf die Methodologie werden für die Soziale Arbeit relevante</p>

**Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang
Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

		geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden (Hermeneutik, Phänomenologie, Dialektik) vermittelt.
8	Einführung in den Sozialstaat und das Öffentliche Recht	Aufbau und Struktur des nationalen Rechtssystems; Lektüre relevanter Rechtsgrundlagen; Historische Entwicklung des deutschen Sozialstaats; die Diskussion aktueller Gesetzesvorhaben.
9	Existenzsicherungs- und Unterhaltsrecht	Erwerb von Kenntnissen der Rechtsgrundlagen für Ansprüche auf soziale Hilfen; Erwerb von Kenntnissen der zivilrechtlichen Rechtsgrundlagen für Ansprüche auf Unterhalt.
10	Methodik und Diagnostik in der sozialen Arbeit	Das Modul teilt sich in die Bereiche Methoden der Sozialen Arbeit (Bereich 1) und Diagnostik in der Sozialen Arbeit (Bereich 2). Die Studierenden besuchen Veranstaltungen beider Bereiche. Das Hauptgewicht liegt auf Bereich 1. Bereich 1: Nach der Klärung des Methodenbegriffes sowie einem Überblick über den Methodenkanon der Sozialen Arbeit, werden einzelne methodische Hauptstränge vertieft. Dies können sein: Einzelfallhilfe bzw. „Casemanagement“, Gruppenarbeit bzw. „Groupwork“ und Gemeinwesenarbeit bzw. „Community Organizing“. Dabei werden auch spezifische Forschungsansätze und Techniken vermittelt. Bereich 2: Am Anfang steht die Verständnisklärung und die kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der sozialarbeiterischen Diagnostik. Verschiedene Verfahren, die im Rahmen der

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>sozialen Diagnostik ihre Anwendung finden, werden theoretisch und praxisnah erlernt (z.B. Genogrammarbeit, Netzwerkkarte). Verdeutlicht werden sollen die komplexen Situationen, mit denen sich die Soziale Arbeit auseinandersetzen muss, indem zum einen die Komplexität reduziert und eine Situationseinschätzung gegeben werden muss (u.a. multiperspektivische Fallarbeit), um zum anderen in einem dialogischen Prozess wiederholt Interventionsentscheidungen zu treffen und diese professionell zu begründen.</p>
11	<p>Soziale Kulturarbeit</p>	<p>Erlernen verschiedener Möglichkeiten, Techniken und Genres der künstlerischen Gestaltung. Dabei soll die eigene Ausdrucksweise gefördert, aber auch Formen der Elementarisierung, der stilistischen Zuordnung und der (selbst-)kritischen Auseinandersetzung geübt werden.</p> <p>Gewünscht sind Formen der Interdisziplinarität zwischen den Künsten, z. B. im Hip-Hop oder bei Musicals.</p> <p>Es erfolgt eine theoretische Erarbeitung und Kontextualisierung verschiedener Themen ästhetischer Praxis sowie deren Brechung für unterschiedliche Zielgruppen und Altersstufen. Dabei werden Verbindungslinien zu künstlerischen Therapien und Bereichen der Wirkungsforschung berührt.</p>
12	<p>Berufsfeldorientierung I</p>	<p>Das Modul widmet sich der einführenden Orientierung in die Berufsfelder der Sozialen Arbeit.</p> <p>Die inhaltliche Übersicht über die Arbeitsfelder und erste Praxisexplorationen korrespondieren mit der Einführung in das konzeptionelle Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, der beruflichen Kompetenzen sowie einer Einführung in die</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>Trägerstrukturen. Ausgestattet mit diesem Wissen gehen die Studierenden in der vorlesungsfreien Zeit in das 6-wöchige Praktikum, um dort erste praxeologische, berufsfeldorientierte Erkenntnisse zu erlangen und das einfühend vermittelte Wissen praxisorientiert vertiefen zu können. In der Nachbereitung des Praktikums werden die ersten Praxiserfahrungen reflektiert und die einfühende Berufsfeldorientierung evaluiert.</p>
13	<p>Berufsfeldorientierung II</p>	<p>Das Modul widmet sich der vertiefenden Orientierung in den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit.</p> <p>Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Arbeitsleben, die Vermittlung von Kenntnissen des Rechts, der wirtschaftlichen Leitung und Verwaltung von Sozialen Diensten und Einrichtungen korrespondieren mit der kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung in das konzeptionelle Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, der beruflichen Kompetenzen sowie der Trägerstrukturen.</p> <p>In einem zweiten 6-wöchigen Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit überprüfen die Studierenden ihre bisher erworbenen Kompetenzen und ihr Wissen in einem Arbeitsfeld, welches sie in den bisherigen Praxisphasen ihrer Studienbiographie noch nicht bearbeitet haben.</p>
14	<p>Wissenschaftliches Arbeiten/Schlüsselkompetenzen</p>	<p>Im wissenschaftlichen Arbeiten werden Grundlagen vermittelt:</p> <p>Internetkompetenz/Datenbankrecherche;</p> <p>Logik (Argumentation), Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten, wissenschaftliche Fragestellungen;</p> <p>Zitieren/Bibliographieren;</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>Satz/Layout.</p> <p>Im Bereich der Schlüsselkompetenzen geht es um Reflexionen und Übungen zur Rhetorik, die einen kompetenten Auftritt vor (Fach-)Publikum, vor Gruppen oder in Teamzusammenhängen ermöglichen. Methodische Gruppenmoderation und Präsentationstechniken werden vorgestellt und praktisch erprobt.</p>
15	Querschnittthemen	<p>Innerhalb des Gesamtmoduls gibt es sowohl Pflicht- als auch Wahlpflichtanteile. Die Bereiche „Inter- und Transkulturalität“ (3 KP), Sprachen (2 KP) und „Gender-Antidiskriminierung“ (3 KP) müssen pflichtmäßig im vollen Umfang studiert werden. Auf der darunterliegenden Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen kann zwischen verschiedenen Sprachen sowie zwischen verschiedenen Veranstaltungen im Bereich Gender- Antidiskriminierung gewählt werden. Bei den beiden Bereichen Internationale Entwicklung (je 2 KP) und Diversity (je 2 KP) wird den Studierenden freigestellt entweder je eine oder aber beide Veranstaltungen zu einem Unterthema zu besuchen. Insgesamt können also 4 Kreditpunkte auch in nur einem dieser Bereiche erworben werden.</p>
16	Studium Generale/Wahlmodul	
17	Werkstatt für Projektentwicklung	<p>In dem Modul bereiten Studierende ihre zweite studienbegleitende Praxisphase, das Projektstudium, inhaltlich und organisatorisch vor. Basierend auf Ihren bisherigen Studienerfahrungen entwickeln sie methodisch gestützt das individuelle Praxisvorhaben in der angeleiteten Studiengruppe.</p> <p>Hierzu gehören der Projektentwurf mit theoretischer Zielentwicklung, die Gründung einer Projektgruppe mit hochschulischen Partnern und Praxispartnern und die</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>Entwicklung einer Projektstrukturplanung.</p> <p>Die individuelle Projektentwicklung mündet in die Durchführung des Praxisprojektes im 4. und 5. Semester in dem individuell gewählten Vertiefungsgebiet.</p>
18	<p>Projekte in den Vertiefungsgebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement • Sozialarbeit/Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich • Natur- und Kulturpädagogik 	<p>Das Praxisprojekt findet in der Regel in Kooperation mit einer Einrichtung der Sozialen Arbeit statt.</p> <p>Das Praxisprojekt dient der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung der zu lösenden Aufgabe in der Praxis • Bestimmung der Handlungs-, Interventions- und Operationalisierungsschritte • Formulierung der Zeitperspektiven • Entwicklung einer Theorie des Gegenstandes • Recherche • Feldarbeit
19	<p>Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten</p>	<p>s.u. je Vertiefungsgebiet:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement 	<p>Die Studierenden setzen sich in diesem Seminar beispielhaft mit den Prozessen, Methoden, der Dokumentation und der Evaluation in Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und Betrieben auseinander.</p> <p>Die Grundlagen des Qualitätsmanagements werden vermittelt und im Hinblick auf die Praxis von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und Betrieben reflektiert und angewendet.</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeit/Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik 	<p>Unter Berücksichtigung der einzelnen Arbeitsvorhaben in dem Vertiefungsgebiet werden unterschiedliche Methoden eingeführt und eingeübt. Zu den Inhalten sind u.a. zu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Community Organizing • Soziale Gruppenarbeit • Beratungsmethoden der Einzelfallhilfe • Besondere Methoden der Sozialberatung und der Schuldnerberatung • Entwicklung, Implementierung und Durchführung von Gemeinwesenkonzepten • Case Management • Sozialraumanalyse etc. <p>Entsprechend den einzelnen Projektvorhaben im Vertiefungsgebiet werden ebenfalls unterschiedliche (sozial-)pädagogische Methoden und Haltungen eingeübt. Diese sollen in Theorien eingebunden und von verschiedenen, zu erlernenden Techniken begleitet werden.</p> <p>Zu den Methoden können u.a. zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gruppenpädagogische und gruppendynamische Methoden • spiel-, natur- und erlebnispädagogische Methoden • Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden • lebensweltorientierte und sozialräumliche Methoden • medienpädagogische Methoden • kreative und künstlerische Methoden (Kunst, Musik, Tanz, Theater usw.) • Beratungsformen und -techniken • sozialpädagogische Diagnostik • Methoden des Konflikttrainings und der Mediation
	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich 	<p>Dieses Modul wird in drei Alternativen angeboten, die aber nicht alle in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>hängt von der individuellen Wahl der Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Psychosoziale Rehabilitation / Klinische Sozialarbeit, 2. Psychomotorische und bio-psychosoziale Gesundheitsförderung, 3. Systemische Diagnostik und Beratung. <p>Alternative 1: Das Modul liefert Kernkompetenzen für klinisch-sozialarbeiterische sowie beraterische Tätigkeiten in verschiedenen Anwendungsfeldern aus dem Kontext Psychiatrie, Rehabilitation und Beratung. Die Studierenden erwerben interdisziplinär ausgerichtete Kenntnisse und Kompetenzen in Diagnostik, Therapie und Beratung, sie probieren und reflektieren kognitiv-verhaltenstherapeutische und systemische Ansätze im Umgang mit verschiedenen Zielgruppen. Der Ausbau von Interventionskompetenzen (Planung, Durchführung, Evaluation verschiedener Methoden) sind ein weiteres Fundament des Moduls.</p> <p>Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychische Störungsbilder und Verhaltensstörungen (inkl. der Sexualstörungen sowie Abhängigkeitsstörungen) und der jeweilige Zugang aus der Perspektive der Sozialen Arbeit, die Studierenden werden befähigt, in interdisziplinären Teams zu arbeiten und dabei ihre eigene Profession produktiv einzubringen.</p> <p>Abgerundet wird das Modul durch die kritische Analyse gesellschaftlicher Stereotype über psychische Störungen und die entsprechenden Versorgungssysteme. Ansatzpunkte für niederschwellige Zugänge</p>
--	--	---

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>werden herausgearbeitet.</p> <p>Alternative 2: Das Modul vermittelt die Kompetenz, psychomotorische Interventionen als Methode der Gesundheitsförderung und Therapie zielgruppen- und entwicklungsorientiert einzusetzen und die Besonderheiten dieses Zuganges als Basis der Beobachtung und als Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsspektrums der Klienten/innen zu nutzen. Die Erfahrung von Bewegung und Körperlichkeit als gesundheitsrelevante Ressource steht im Mittelpunkt des Moduls. Zielgruppenbezogene Vorgehensweise für Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit und ohne gesundheitliche Störungen.</p> <p>Alternative 3: Die Studierenden erlernen den Transfer systemischer Konzepte auf die Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Vorgestellt und erprobt werden Möglichkeiten systemischer Diagnostik und Beratung (von Personen, Paaren, Familien und weiteren sozialen Systemen). Erörtert werden die Bedeutung von Lebenslauf- und Mehrgenerationenkonzepten. Die Studierenden erwerben diagnostische und beraterische Kompetenzen für die psychosoziale Arbeit mit sozialen Systemen in unterschiedlichen Lebensphasen und den Einsatz dessen im unterschiedlichen Setting.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Natur- und Kulturpädagogik 	<p>Dieses Modul vermittelt ein differenziertes Methoden- und Anwendungswissen innerhalb des Themenkomplexes Natur- und Kulturpädagogik. Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, die Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen zu erkennen und über adressatenbezogene Angebote Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu</p>

**Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang
Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

		<p>initiiieren, zu begleiten und zu evaluieren. Über die Reflexion solcher Prozesse wird die Wirksamkeit dieses Zugangs als Basis der Beobachtung und Erweiterung des Handlungsspektrums der Klient*innen deutlich.</p> <p>Die Studierenden wählen aus unterschiedlichen Richtungen der Natur- und Kulturpädagogik 2 bis 4 Angebote aus. Dazu zählen Natur-, Umwelt-, Wildnis- und Erlebnispädagogik und künstlerische Ausdrucksformen wie Bildendes Gestalten, Musik, Tanz und Theater.</p> <p>Sie machen sich zum einen mit den Säulen und Zielen der jeweiligen Ansätze vertraut, zum anderen werden anwendungsbezogene Frage- und Problemstellungen aus der sozialarbeiterischen Praxis bearbeitet.</p> <p>Die Inhalte erwachsen dabei aus dem Schnittfeld von Natur und Kunst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der Wahrnehmung (Intero- und Exterozeption, intermodale Bezüge) über achtsamkeitsbasierte Herangehensweisen - Entwicklung von gestalterischen und kreativen Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten in Verbindung mit Phänomenen der Natur - Ausbau der intra- und interpersonalen Intelligenz über Teilnahme an gruppenspezifischen Prozessen und deren anschließende Reflexion - Zunahme von protektiven Ressourcen als Voraussetzung für Verhaltens- und Verhältnisprävention - Professionalisierung der Leitungsfunktion mit dem Ziel, den Teilnehmer*innen einen Rahmen
--	--	---

**Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang
Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

		<p>bereit zu stellen für Eigenaktivität und Selbstwirksamkeitserfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Begründung möglicher Interventionen und deren Einbindung in ein methodisch-didaktisches Gesamtkonzept
20	Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten	s.u. je Vertiefungsgebiet:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement 	<p>Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit oder des Gesundheitsmanagements/der Gesundheitswissenschaften.</p> <p>Einrichtung und Institutionen in der Sozialen Arbeit oder im Gesundheitswesen.</p> <p>Die Bedeutung der Theorien Sozialer Arbeit, theoretische Grundlagen des Managements oder der Gesundheitswissenschaften werden in ihren historischen Wurzeln bis zur Gegenwart erläutert. Die Arbeitsfelder – insbesondere des Sozial- und Gesundheitsmanagements - werden einbezogen. Die einzelnen Strukturen der gesundheitlichen und psycho-sozialen Versorgung und die Bedeutung des betrieblichen Settings werden aufgezeigt.</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeit/Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik 	<p>In diesem Modul findet die Verknüpfung von theoretischen wie praxeologischen Studienelementen in Hinblick auf die verschiedenen Arbeitsvorhaben und Projekte des Vertiefungsgebietes statt. Ziel ist es, eigene Interventionen der Projektpraxis im professionellen Kontext deuten und reflektieren zu können; dieses sowohl im Hinblick auf theoretische Aspekte Sozialer Arbeit als Handlungswissenschaft wie auch auf methodische Konzepte.</p> <p>Das Modul widmet sich ebenfalls dem Bereich „Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik“. Praxisfelder in der Frühpädagogik, Kinder-, Jugend-, Familienhilfe und Schule finden bezüglich ihres konzeptionellen und methodischen Handelns Betrachtung. Vermittelt werden u.a. grundlegende soziologische und psychologische Kenntnisse bezogen auf unterschiedliche Interventionsformen bei Lebens- und Problemlagen im Kindes- und Jugendalter.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich 	<p>Dieses Modul wird in zwei Alternativen angeboten, die aber nicht alle in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot hängt von der individuellen Wahl der Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesundheit und Entwicklung über die Lebensspanne 2. Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen. <p>Alternative 1: Die Besonderheiten klinischer und gesundheitsförderlicher Themenstellungen (u. a. Abhängigkeitssyndrom) werden theoriegeleitet analysiert. Fragen der Gesundheit und der Störungen von Gesundheit werden bezogen auf die</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

	<p>individuelle Biografie reflektiert. Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur Lebenslagen- und Problemanalyse als Schlüssel zu Förderung und Unterstützung von gesundheitsbezogenen Entwicklungsprozessen. Im Zentrum steht darüber hinaus die Betrachtung und Reflexion spezifischer Krisen und Life Events auf der Basis aktueller Erkenntnisse der modernen Entwicklungspsychologie, (Re-) Konstruktion der eigenen Biografie, Lebensspannenperspektive, Diversität am Beispiel ethnischer und sexueller Identitäten. Im Kontext der Suchtproblematiken sollen Kenntnisse und Fähigkeiten zu entwicklungsbegleitenden Präventions-Beratungs- und Behandlungsansätze erarbeitet werden. Kenntnisse zu Erklärungsansätzen, zu Entwicklungsbedingungen und Verlaufsprozessen von Abhängigkeitsstörungen sollen über die Lebensspanne vermittelt und angeeignet werden.</p> <p>Die Studierenden erwerben Kompetenzen, alters- und zielgruppenspezifische Besonderheiten von Interventionsformen auf individuell-biografischer, aber auch settingbezogener Ebene zu planen.</p> <p>Alternative 2: Sozialarbeiter/innen, die im Gesundheitsbereich (Beratung, Betreuung, Prävention, Behandlung) tätig sein wollen, erwerben in diesem Modul theoretisch vertiefende interdisziplinäre Grundlagenkenntnisse in den Disziplinen Gesundheitspsychologie, Gesundheitssoziologie und –politik. Sie entwickeln ein Verständnis der für die Gesundheit beeinflussenden sozialen,</p>
--	---

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>psychischen und strukturellen Determinanten. Gefördert wird die Fähigkeit zum Umgang mit komplexen Erklärungsmodellen sowie der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen. Die Studierenden sollen die gesundheitswissenschaftlichen Grundlagen in ihrer Tragweite und Bedeutung für die Versorgung verstehen und auf die Praxis übertragen können. Gesundheit und Krankheit sollen im Zusammenspiel der persönlichen Ressourcen und Belastungen und gesellschaftlichen, geschlechtlichen und kulturellen Zusammenhänge in Beziehung gebracht werden.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Natur- und Kulturpädagogik 	<p>In diesem Modul lernen die Studierenden für die Erweiterung ihrer sozialpädagogischen Handlungskompetenz, natur- und kulturpädagogische Informationsquellen zu erschließen. Durch eine Anbindung an Theorien aus den Bio-, Kultur- und Sozialwissenschaften werden spezifische Themen und Handlungsweisen abgeleitet, eigene Praxiszugänge entwickelt und in ihrer Spezifik erkannt.</p> <p>Im Umkehrschluss werden Erfahrungen aus der sozialarbeiterischen Praxis in ihren theoretischen Bezügen verortet und in einen wissenschaftlichen Bezugsrahmen gestellt.</p> <p>Darüber hinaus entwickeln die Studierenden eine Rezeptivität gegenüber den Vorzügen von interdisziplinären Zugängen.</p> <p>Die nachfolgend beispielhaft aufgeführten Themenfelder ermöglichen eine theoretische Rahmung sowie Übungen und Reflexionen zum Praxistransfer:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dimensionen ökologischer Bildungsprozesse

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<ul style="list-style-type: none"> - Performativität – ästhetische Erfahrungen in den Bereichen Kunst, Musik, Tanz und Theater in Beziehung zu Natur - Leibphänomenologie - Die Sinne und die Künste - Improvisation als künstlerisches Handeln und als Lebensprinzip - Lebenskunstprojekte und -verständnisse - Resilienz: Prävention durch Interventionsformen aus dem Themenfeld der Natur- und Kulturpädagogik - Gestalttheorie/- psychologie, kreative Felder und systemische Modelle der ästhetischen Praxis - Zeit - Beschleunigung, Verlangsamung, Pausen - Ortseffekte - Umgang mit Raum, Grenzen, Zwischenräumen, Topographie des Sozialen
21	Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement 	<p>Lernen durch Lesen, eigenständige Recherche, Denken, Sich-Ausdrücken und Schreiben.</p> <p>In diesem Modul lernen die Studierenden sich mit aktuellen Themen des Sozial- und Gesundheitsmanagements auseinanderzusetzen und diese wissenschaftlich aufzuarbeiten.</p>

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeit/Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik 	<p>Thematisiert werden die Alltagskulturen der Adressaten Sozialer Arbeit in dem genuinen Strang der Sozialarbeit hinsichtlich ihrer Diversität und auch Genderaspekten. Eine besondere Analyse der Lebenswelten der Adressaten widmet sich den sozioökonomischen Aspekten der Benachteiligung und der damit verbundenen kulturellen Enteignung von Menschen und gesellschaftlichen Gruppen. Zudem werden die Stadt-Land-Differenzierung, die differenten und pluralen Familien- und Lebensformen sowie auch Peer Groups und spezifische Jugendkulturen erörtert. Es wird ebenfalls eine Vertiefung von spezifischen psychologischen und soziologischen Kenntnissen bezogen auf unterschiedliche Interventionsformen bei Lebens- und Problemlagen im Kindes- und Jugendalter verfolgt. Das Modul widmet sich den Lebens- und Problemlagen sowie den Alltagskulturen von Kindern, Jugendlichen und Familien in ihren Lebenswelten. Das Kennenlernen unterschiedlicher Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien unter Aspekten wie z.B.: sozioökonomische Bedingungen, Stadt-Land-Differenzierung, differente Familienformen und Peer Groups (auch Jugendkultur), Geschlecht, Migration, Sucht, Armut, Gesundheit, Bildung, Religion wird mit dem Modul thematisiert.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich 	<p>Dieses Modul wird in zwei Alternativen angeboten, die aber nicht beide in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot hängt von der Wahl durch die Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Strukturen und Funktionen privater und professioneller

**Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang
Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

		<p style="text-align: center;">Interaktionssysteme</p> <p style="text-align: center;">2. Körperlichkeit/ Leiblichkeit als anthropologische Basisdeterminante.</p> <p>Alternative 1: Das Modul vermittelt eine grundlegende Orientierung über die Relevanz von Interaktionsbeziehungen. Die Studierenden werden befähigt, Funktion, Strukturen und Interaktionslogiken von zentralen Sozialisationsinstanzen wie Familie und Schule zu erkennen und deren Einfluss auf Identitätskonstruktionen und biografische Verläufe zu reflektieren. Im Zentrum stehen hierbei professionelle Erwachsenen-Kind/Jugendlichen-Beziehungen.</p> <p>Darüber hinaus werden private Interaktionsräume analysiert, insbesondere die Peer-Group und Jugendkulturen stehen im Mittelpunkt der Betrachtung: Gruppendynamische Prozesse, temporäre und dauerhafte Gruppenzugehörigkeiten sowie potentielle Einflussmöglichkeiten durch professionell in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit Tätige werden kritisch analysiert, Handlungsmethoden erprobt bzw. das eigene Handlungsrepertoire systematisch erweitert.</p> <p>Alternative 2: Das Modul vermittelt eine grundlegende Orientierung über die Bedeutung von Körperlichkeit/Leiblichkeit für die Entwicklung und Gesundheit. Die Besonderheiten eines leiblichen Zuganges in pädagogischen und therapeutischen Handlungsfeldern werden reflektiert. Theoretische Ansätze der Psychomotorik mit ihrer Bedeutung für die praktische Arbeit werden diskutiert und praxisbezogen transferiert. Die Studierenden erwerben die</p>
--	--	--

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>Kompetenz, Wissen über die Grundlagen der Motologie und Psychomotorik sowie anderer leibbezogener Interventionsmethoden metatheoretisch zu reflektieren. Theoretische Zusammenhänge zwischen der Wirkung von Bewegung/Entspannung und Körperlichkeit als entwicklungs- und gesundheitsfördernde Methode können auf die Praxis der Sozialen Arbeit transferiert und umgesetzt werden.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Natur- und Kulturpädagogik 	<p>Dieses Modul vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten dafür, anthropologische Fragestellungen zu alltagskulturellen Phänomenen entwickeln, benennen und untersuchen zu können, um Alltag differenziert beobachten und verstehen zu lernen. Die Studierenden sind in der Lage, alltagskulturelle und gesellschaftliche Themen im Kontext naturphilosophischer, sozial- und kulturwissenschaftlicher Theorien zu erkennen, an ausgewählten Beispielen zu konkretisieren und experimentell zu erforschen.</p> <p>Zudem lernen die Studierenden, aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse der Bio-, Kultur- und Sozialwissenschaften aufzunehmen und in eine kritische Reflektion mit einzubeziehen.</p> <p>Dieses Modul vermittelt ein Basiswissen über soziale und kulturelle Lebenswelten, über die Kontextgebundenheit kultureller Werte und die Verbindung zu grundlegenden soziologischen Begriffen.</p> <p>Inhaltlich sind folgende Themenbereiche vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die zentrale Bedeutung von Erinnerung (autobiographisches, kommunikatives und kulturelles

Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Emden/Leer

		<p>Gedächtnis) für individuelle und soziale Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedingungen und Zusammenhänge, unter denen sich individuelle und soziale Identität herausbilden; Auslöser für sozialen Wandel (z.B. Jugendkulturen) - Die Wahrnehmung regionalspezifischer Haltungen und Kulturen als Grundlage für eigene Interventionsformen - Erforschung der eigenen Kultur und Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen; Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Äußerungs- und Rezeptionsformen - Kritische Prüfung der Modelle zu Multi-, Inter- und Transkulturalität u.a. auch auf dem Hintergrund von Fragen bezüglich kultureller Diversität
22	<p>Spezifische rechtliche Grundlagen in den Vertiefungsgebieten</p>	<p>Verpflichtend für alle Studierenden unabhängig vom Vertiefungsgebiet ist das Kinder- und Jugendhilferecht. Daneben können die Studierenden zwischen weiteren speziellen Rechtsveranstaltungen wählen. Neben dem Studium der Gesetzestexte erweitern und vertiefen die Studierenden ihre Rechtskenntnisse auf den Gebieten des materiellen Rechts und des Verfahrensrechts durch die Lektüre von Gerichtentscheidungen, die Bearbeitung anwendungsbezogener Schulfälle sowie die Diskussion aktueller Gesetzesvorhaben.</p>
23	<p>Abschlussarbeit und Kolloquium</p>	<p>Mit der Bachelorarbeit muss der Nachweis erbracht werden, dass die Studierenden wissenschaftliche Methoden anwenden können. Darüber hinaus vertiefen die Studierenden ihre Erfahrungen im Hinblick auf das Selbst- und das Zeitmanagement und verbessern ihre Kommunikationsfähigkeit.</p>

**Änderung im Besonderen Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang
Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

§ 4

Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Hochschule Emden/Leer in Kraft.